

nen Neffen Karl M. R. 1889 erbaute er für seinen einzigen Sohn, Gustav A. R. v. W. (1864–1924), eine eigene Kammgarnspinnerei für anfangs 5000 Spindeln, firmierend als Kammgarnspinnerei G. A. R., Mildena. Die Werke hatten 1902 850 Betriebsangehörige. R., der zahlreiche techn. Neuerungen erfand, förderte auch wesentlich die Hausind.; 1893 und 1897 erwarb er mehrere Liegenschaften in Böhmen und Niederschlesien. Er machte sich auch um öff. Einrichtungen verdient (Gründung der Feuerwehr, Schul- und Kirchenbau etc.) und wurde vielfach geehrt und ausgezeichnet, u. a. 1908 nob.

L.: *Reichenberger Ztg.* vom 26. 2. 1914; *Mitt. des Ver. für Heimatkd. des Jeschken-Isergaues* 8, 1914, S. 37f., 21, 1927, S. 148; *Großind. Österr.* 6, S. 231, Erg. Bd. 3, S. 62ff.; *Mildenaer Kammgarnspinnerei A. R.'s Söhne*, 1906; A. F. Ressel, *Geschichte der Gemeinden Raspenau, Mildena und Mildeneichen* 1, 1914, S. 83ff., 2, 1929, S. 329ff.; *Allg. Verw. A., Wien.* – Gustav A. R. v. W.: *Dt. Ztg. Bohemia und Reichenberger Ztg.* vom 24. 1. 1924; *Mitt. des Ver. für Heimatkd. des Jeschken-Isergaues* 18, 1924, S. 49, 21, 1927, S. 148; A. F. Ressel, *Geschichte der Gemeinden Raspenau, Mildena und Mildeneichen* 1, 1914, S. 85, 87, 2, 1929, S. 331f.; *Die Großunternehmen im Dt. Reich* 7, 1944, S. 646. (E. Marschner)

Richtera Leopold, Techniker. * Wien, 23. 9. 1887; † Wien, 30. 4. 1930. Sohn eines Seilermeisters; stud. 1907–12 an der Univ. Wien Physik (1912 Dr. phil.) und war einige Zeit Ass. E. Lechners (s. d.) am I. Physikal. Inst. 1920–25 unterrichtete er an der Graph. Lehr- und Versuchsanstalt in Wien Farbenlehre, 1923–27 an der Techn. gewerblichen Bundesanstalt in Mödling Schwachstromtechnik, dann am Technolog. Gewerbemus. in Wien. R. beschäftigte sich vor allem mit den Grenzgebieten der Physik und der Physiol., unter bes. Berücksichtigung der Farbenlehre, ab 1921 bereits immer mehr mit Problemen der Radiotechnik. Er wurde zunächst bei der RadioverkehrsAG (RAVAG), zu deren Mitbegründern er gehörte, wiss. Leiter, als welcher er den volksbildner. Tl. des Programms aufbaute; 1927 Dir. und Programmchef. R., der sich große Verdienste um die Popularisierung des Radiowesens in Österr. erwarb, leitete und organisierte u. a. ab 1924 einen Radiokurs am Techn. Mus. in Wien. Reg.-Rat. Mitgl. mehrere Komm. des Weltrundfunkver.

W.: *Der Radio-Empfangsapparat*, gem. mit H. Pfeuffer, 3 Bde. (= Tagbl.-Bibl. 125/30, 250/55, 489/93), 1924–28; *Bildtelegraphie, Bildrundfunk und Fernsehen* (= Tagbl.-Bibl. 443/45), 1927; *Die Entwicklung des „Ravag“-Programmes*, in: *Fünf Jahre Österr. Rundfunk*, 1929; *Die Veranschaulichung von Rundfunkvorträgen*, ebenda, 1929; zahlreiche Abhh. in Z., u. a. in *Radiowelt*.

L.: *N. Fr. Pr.* vom 30. 4. und 3. 5. 1930 (beide Abendausg.); *Prof. R.*, in: *Radiowelt* 7, 1930, S. 583f.; *Jb. der Wr. Ges.*, 1929; *UA Wien*. (J. Braunbeck)

Rick Johann Kaspar, Maler. * Dornbirn (Vorarlberg), 13. 10. 1808; † ebenda, 13. 12. 1888. Entstammte einer künstler. begabten Familie; seine Brüder Josef A. (1820–95) und Johann G. (1824–76) waren ebenfalls Maler, allerdings von geringerer Bedeutung. R. erhielt seine Ausbildung um 1829 an der Münchner Akad. der bildenden Künste. Er arbeitete in der Genre-, Historien- und Porträtmalerei, nebenbei auch als Bildhauer und Lithograph und bevorzugte religiöse Motive (Deckengemälde in Kirchen, Altarbl.) im spätnazaren. Stil.

W.: *Landschaft um Dornbirn*, 1832 (Rathaus, Dornbirn); *Chorfresken*, 1849 (Pfarrkirche St. Martin, Dornbirn); *Himmelfahrt Mariens*, 1867 (Deckengemälde, Kapelle zur Hl. Dreifaltigkeit, Kehlen/Dornbirn); *Maria mit Kind*, 1867 (Altarbl., Kapelle, Dornbirn); *14 Nothelfer mit Ansicht von Dornbirn*, 1868 (Altarbl., Kapelle zur Hl. Dreifaltigkeit, Kehlen/Dornbirn); *3 große Deckengemälde*, 1874 (Pfarrkirche St. Peter und Paul, Lustenau); *Deckengemälde*, um 1883 (Pfarrkirche St. Georg, Lauterach); *Selbstbildnis*, 1887 (Rathaus, Dornbirn); etc.

L.: *42. Jahres-Ber. des Vorarlberger Mus.-Ver. über das Jahr 1904, 1905*, S. 64; *Bénézit*; *Thieme-Becker*; *Wurzbach* (s. unter Rick Karl); *H. Fuchs, Die österr. Maler des 19. Jh.* 3, 1973; *E. Längle, Altacher Chronik*, 1983, S. 59f., 102ff. (E. Tiefenthaler)

Rick P. Johannes, SJ, Theologe und Botaniker. * Hatlerdorf (Vorarlberg), 19. 1. 1869; † Salvador (Brasilien), 6. 5. 1946. Sohn eines Wirtes und Bäckers; stud. 1882–1887 an der Stella Matutina in Feldkirch. 1887 trat er in das Noviziat der dt. Ordensprovinz der Ges. Jesu in Blyenbeck (Holland) ein. 1889–93 stud. er in Wynandsrade und Exaeten (Holland) Phil. und humanist. Fächer. 1894–97 wirkte er als Lehrer der Mathematik und Naturgeschichte in Feldkirch. Während seines Stud. der Theol. 1898–1902 in Valkenburg (Holland) lernte er den amerikan. Pilzforscher C. G. Lloyd kennen, mit dem ihn eine lebenslange enge Freundschaft verband. 1901 Priesterweihe. Ab 1903 wirkte R. in der südbrasilian. Mission (später Ordensprovinz), zunächst als Lehrer für Mathematik und Naturgeschichte am Jesuitengymn. in São Leopoldo, dann in der Seelsorge auf dem Land. Ab 1912 wieder am Gymn. in São Leopoldo, hatte er als Stud.- und Gen.Präfekt großen Anteil an dessen Umwandlung (1913) in ein Priesterseminar. 1914 Gen.-Präfekt in dem in Florianopolis gegründeten Kolleg, ab 1921 Pfarrer von Arroio do Meio. 1922–25 und 1938 war er als sog. Reisesekretär des kath. Volksver. tätig. In dieser Funktion gründete er das Seminar von Cerro Azul (jetzt Cerro Largo, Uruguay), war in der Leprafürsorge tätig, gründete das Kinderheim Santa Cruz und 1926 die dt.stämmige kath. Urwaldkolonie

Porto Novo im Staat S. Catarina am oberen Uruguay. 1929–34 hielt er Moralvorlesungen, 1939/40 Vorlesungen über Patrol. und Kirchengeschichte sowie Predigtübungen im Seminar in São Leopoldo, anschließend unterrichtete er Mathematik am Knabeninternat in Salvador. 1934 und 1936 bereiste er den ganzen Staat Rio Grande do Sul als Aufseher und Katechismuslehrer in den Schulen der Eisenbahner. R. publ. 71 Arbeiten über die Systematik der höheren Pilze. Als Begründer und Pionier der Mykol. in Brasilien wurde ihm zu Ehren eine der Kryptogamenkde. der Provinz São Paulo gewidmete Fachz. „Rickia“ benannt. 1929 wurde er mit dem Ehrenzeichen des dt. Roten Kreuzes für caritative Tätigkeiten während des Ersten Weltkriegs ausgezeichnet.

W.: Zur Pilzkde. Vorarlbergs, in: Österr. botan. Z. 48, 1898; Fungos do Rio Grande do Sul, in: Broteria, Ser. botanica 3, 1904; Pilze aus Rio Grande do Sul, ebenda, 5, 1906; Contributio ad monographiam Agaricacearum et Polyporacearum Brasiliensium, ebenda, 6, 1907; Thelephoraceas Riograndenses, in: Egatea 1, 1931; Monographia das Hypoxyleas Riograndenses, in: Broteria, Ser. botanica 25, 1931; Rydnaceas Riograndenses, in: Egatea 17, 1932; Monographia dos Protobasidiomycetes Riograndenses, ebenda, 18, 1933; Monographia Thelephoracearum resupinatarum Riograndensium, in: Broteria, Ser. cienc. nat. 3, 1934; Polysticti Riograndenses, ebenda, 4, 1935; Poriae Riograndenses, ebenda, 6, 1937; Agarici Riograndenses, in: Lilloa 1, 1937; Basidiomycetes Eubasidii in Rio Grande do Sul, hrsg. von B. Rambo, in: Brasilia 1, Ser. botanica 2, 1958; etc. Lebenserinnerungen, Manuskript, 1945, B. Rambo SJ, Porto Alegre, Brasilien.

L.: P. Magnus, Die Pilze (Fungi) von Tirol, Vorarlberg und Liechtenstein (= Flora der gefürsteten Grafschaft Tirol, des Landes Vorarlberg und des Fürstentums Liechtenstein 3), 1905, S. XXXII; C. Torrend, Le Rev. Père J. R., SJ, in: Mycological Notes 53, 1918, S. 750f.; R. Reitz, Padre J. E. R., in: História de botânica Catarinense, in: Anais bot. Herb. 1, 1949, S. 70ff.; B. Rambo, J. R. SJ, in: Montfort 10, 1958, S. 70ff.; O. Fidalgo, R., o pai da micol. Brasileira, in: Rickia 1, 1962, S. 3ff.; Kosch, Kath. Deutschland. (Ch. Riedl-Dorn)

Rick Karl, Schriftsteller. * Lilienfeld (NÖ), 3. 8. 1815; † Wien, 4. 9. 1881. Sohn eines Lilienfelder Stiftsbeamten; brach die von ihm angestrebte Bühnenlaufbahn ebenso ab wie das 1838/39 an der Univ. Wien begonnene jurid. Stud. und war im Stift Göttweig als Schreiber tätig. 1842 trat er bei der Wr. Gefällen-Hofbuchhaltung in den Staatsdienst, 1855 wurde er Sekretär bei der K. Ferdinandsnordbahn, wo er es bis zum Bürochef brachte. Schon frühzeitig und gegen den Willen seines Vaters hatte er sein lyr. Schaffen begonnen, das als Ausdruck der Naturverbundenheit und im Stimmungsgehalt der Romantik nahestand und sich durch Einfachheit und Reinheit der Form und anschauliche Darstellungskunst auszeichnete. Von R.s Erleben als Nationalgardist des Jahres 1848 geprägt ist

sein „Evangelium der Freiheit“ als Bekenntnis zum Ursprung der Freiheit in Gott und deren höchster Sinnverwirklichung durch Christus. R. zeigte sich als Dichter auch von Stifter und Novalis beeinflusst. Sein Sohn Wolfgang R. (* Wien, 1. 4. 1854; † Perchtoldsdorf, N.Ö., 26. 7. 1913), ab 1881 gleichfalls Beamter der K. Ferdinandsnordbahn, trat als Lyriker und Dramatiker an die Öffentlichkeit.

W.: Ged., 1847, 2. Aufl. 1851; Evangelium der Freiheit, 1850; Poet. Briefe einer Frau, 1858, 2. Aufl. 1870; Klostergeschichten, 1884, Neuauffl.: Das Mafifest der Benediktiner ..., 1904; etc. Beitr. in Constitution, Der Wanderer, Die Dioskuren, etc.

L.: N. Fr. Pr. vom 5. (Abendausg.) und Neues Wr. Tagbl. vom 6. 9. 1881; R. Holzer, Das Mafifest der Benediktiner ..., in: Österr. Rundschau 4, 1905, S. 320f.; ADB: Brümmer, Giebisch-Gugitz; Kosch, Kath. Deutschland; Nagl-Zeidler-Castle 3, s. Reg.; Wurzbach; J. Stern-S. Ehrlich, Journalisten- und Schriftsteller-Ver. „Concordia“, 1859–1909, 1909, S. 58; Mitt. K. Adel, Wien. (V. Hanus)

Ricker P. Anselm (Josef), OSB, Theologe. * Preßburg (Bratislava), 10. 3. 1824; † Mayerling (NÖ), 29. 12. 1902. Sohn eines Gastwirtes; absol. 1833–39 das Benediktinergymn. in Martinsberg (Pannonhalma) und die philosoph. Jgg. an der Preßburger Akad. 1842 trat R. in das Wr. Schottenstift ein (1845 Profefß), stud. 1843–47 an der Univ. Wien Theol., 1847 Priesterweihe, 1851 Dr. theol. 1851–57 Kooperator in Pulkau (NÖ), 1857–61 in Wien VII. (Schottenfeld), 1861/62 in Wien VII. (St. Ulrich), 1862–72 Kurat und Prediger an der Stiftspfarre. 1872–95 o. Prof. der Pastoraltheol. an der Univ. Wien. 1875/76, 1880/81, 1885/86 und 1893/94 Dekan, 1881/82 Rektor, 1895 HR. 1881–87 Prior des Schottenstiftes. Die Bedeutung R.s liegt in seiner mit aktiver Seelsorge eng verbundenen pastoraltheolog. Lehrtätigkeit an der Univ. Wien und in der Einführung in die Pastoralpsychiatrie, einer prakt. Irrenseelsorge. Das von ihm verfaßte Werk „Pastoralpsychiatrie ...“ war das erste dt.sprachige Lehrbuch seiner Art.

W.: Die kath. Kirche in ihren Gebräuchen, dargestellt und erklärt für die Jugend, 1852, 6. Aufl. 1882; Kath. Glaubens- und Sittenlehren ..., 1858, 5. Aufl. 1872; Die Verwaltung des Buss-Sacramentes, 1873; Leitfaden der Pastoral-Theol., 1874, 2. Aufl. 1878; Kurzgefasste Anleitung zur Theorie der Katechetik, 1887, 4. Aufl. 1893; Pastoral-Psychiatrie zum Gebrauche für Seelsorger, 1888, 3. Aufl. 1894; Das Perikopen-System, Versuch einer genet.-hist. Entwicklung desselben in den ersten sechs Jhh., 1892; zahlreiche Predigten und Ansprachen.

L.: Illustriertes Wr. Extrabl. vom 17. 10. 1881; RP vom 30. 12. 1902; Das Vaterland und Wr. Ztg. (Abendausg.) vom 2. 1. 1903; Inauguration Univ. Wien 1903/04, 1903, S. 42f.; Kosch, Kath. Deutschland; Scriptores OSB; M. Adolph, Chronicum Literarium ..., 1874, S. 188ff.; E. Kovács – G. Roth, A. R. und seine Pastoralpsychiatrie 1824–1902/03, 1973; Mitt. G. Roth, Wien. (C. Rapf)